

schlief es ein wenig. Es war schon in seinem Taufstaat, im reichgestickten weißen Kleidchen und rosagarnierten Häubchen. Damit der Staat nicht zerdrückt werde, hatte die Wärterin die Decke nicht festgebunden; der Kleine schlief ja so ruhig, auch die Mutter schlummerte ein wenig.

Plötzlich wachte sie auf an einem durchdringenden Schrei des Kindes — es war aus der Wiege gefallen! Das Kind war an einer Verzierung am Rande hängen geblieben, aber das kleine Köpfchen hing abwärts; ein Glück, daß es so kräftig schreien konnte, so daß auch die Wärterin herbeistürzte. Das Kind lag schreiend, doch unverletzt auf dem Boden, die Mutter ohnmächtig daneben.

Das war nun ein betrübtes Tauffest! Als die Gäste fröhlich und erwartungsvoll ankamen, bat man sie, nur recht leise aufzutreten; leise und verstört schlichen die drei kleinen Mädchen herum. Der Kleine war frisch und munter, aber die arme Mutter war wieder schwer erkrankt. — Und sie erholte sich nicht wieder. Acht Tage nach Brüberleins Taufe trug man im blumengeschmückten Sarg die junge Mutter aus dem Hause. Ein tiefgebeugter Mann und drei schwarzgekleidete Mädchen folgten dem Sarg und weinten heiße, bittere Thränen.

Der Haustyrann.

In einer Vorstadt der großen Stadt London steht ein freundliches Haus inmitten eines schönen Blumengartens. Da tummelten sich fröhlich vier muntere Kinder an einem hellen Sommermorgen